

## Werk

**Titel:** Freymüthige Nachrichten von neuen Büchern und andern zur Gelehrtheit gehörigen Sa; Freymüthige Nachrichten von neuen Büchern

**Verlag:** Heidegger

**Kollektion:** Rezensionenzeitschriften

**Digitalisiert:** Niedersächsische Staats- und Universitätsbibliothek Göttingen

**Werk Id:** PPN556102126\_0009

**PURL:** [http://resolver.sub.uni-goettingen.de/purl?PPN556102126\\_0009](http://resolver.sub.uni-goettingen.de/purl?PPN556102126_0009)

**LOG Id:** LOG\_0096

**LOG Titel:** Rezension

**LOG Typ:** review

## Übergeordnetes Werk

**Werk Id:** PPN556102126

**PURL:** <http://resolver.sub.uni-goettingen.de/purl?PPN556102126>

**OPAC:** <http://opac.sub.uni-goettingen.de/DB=1/PPN?PPN=556102126>

## Terms and Conditions

The Goettingen State and University Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Goettingen State- and University Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept the Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Goettingen State- and University Library.

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

## Contact

Niedersächsische Staats- und Universitätsbibliothek Göttingen  
Georg-August-Universität Göttingen  
Platz der Göttinger Sieben 1  
37073 Göttingen  
Germany  
Email: [gdz@sub.uni-goettingen.de](mailto:gdz@sub.uni-goettingen.de)

die Tiefen der allgerößten Bosheiten in ihren vorgeblichen Glaubensmeinungen gestürzet. Unter den Catholischen Lehrern, welche mit den ersten verderblichen Unwahrheiten ihre Schriften besüdelten, werden vornehmlich Bellarminus und die Nachfolger des Ignatius Lojola benennet, welche nicht nur den bekannten Löwenschen Professor Bajo, sondern auch hierauf die Jansenisten mit einem recht tödtlichen Haffe verfolgeten. In unsern Tagen hat der berufene Dippel die Lästerungen des Socinianischen Schwarmes wieder aufgewärmet, welchen der Hr. Doct. im Jahr 1738. in einer besonders wohl aufgenommenen Schrift wiederleget, und die Lehren unsrer Kirche wider diese bodenlosen Zweifel gehörig zu retten suchete. Und eben dieselbe hat der Herr Verfasser hier zum Grunde gelegt, und nur die Einrichtung und Ordnung beybehalten, die Ausführung in eine ganz andere Gestalt verwandelt. Es hat wider die erstgedachte Schrift der Herr Feldprediger Samuel Neumann im Jahr 1749. den Gelegenheit eines Leichbegängnisses Betrachtungen über die eigentliche Ursache und Absichten, warum Gott den Tod über die Menschen verhänget, in den Druck gegeben, und das Gegentheil der von dem Hrn. Doctor behaupten wollen, wie denn auch die zu grosse Liebe zu neuen Gedanken den Hrn. Prof. Ahlward in Greifswald in seinen Betrachtungen über die Augspurgische Confession, auf ziemlich ähnliche Meinungen gebracht hat, die aber der Hr. Doct. weil sie in der Hauptsache mit dem Neumanischen übereinkommen, hier zu wiederlegen nicht für nöthig befunden hat. Das Wahrheitsliebende Gemüthe des Herrn Verfassers suchet nichts anders, als die Ueberzeugung bey sich selbst und bey vielen zu erhalten, die sich auf scharfsinnige ausgedachte Schriftauslegungen ein Ansehen zu geben vermeynen, da die alten und bekannten Wahrheiten unserer Religion dennoch immer ihre Stärke behalten, und durch alle entgegen gesetzte Scheingründe und Neuerungen nur ein größeres Lob und einen dringenden

Beweisbium zu ihrer Unläugbarkeit erhalten. à 15. Kr.

Nürnberg. Conrad Gesner hat in so vielen Wissenschaften auch in der Kräuterkunde ungemeinen Fleiß angewandt. Das mehreste, was dieser grosse Mann zur Aufnahme der Botanik gearbeitet, mußten wir bey nahe 200. Jahre entbehren. Die Klage ist allgemein, daß seine Werke entweder verlohren, oder nicht zum Vorschein gekommen sind. Hanns Camerarius, der den Gesnerischen Schatz an sich gekauft, und bey Verfertigung seiner Schriften wohl gebraucht, hat ein und anders ans Licht gebracht, und wir wollten immer das übrige versteckte sehen. Die Vorsicht hat indessen alles dasjenige, was bis zu unsere Zeiten dauern können, nach und nach in den so kostbaren, und mit so manchen Seltenheiten angefüllten Bücher Vorrath eines der gelehrtesten und berühmtesten deutschen Aerzte, des unvergleichlichen Herrn D. Christian Jacob Trews, Römisch, Kayserl. Majest. wirklichen Rathes und Archiaters, hochfürstl. Brandenb. Donszbachischen Hofraths und Leib. Medicus, Kayserl. Walsz. Grafens, des H. R. N. Edlen, der Kayserl. Academie der Naturforscher Directers, der Königl. Londnisch- und Berlinischen Gesellschaften Mitglieds, wie auch der Republik Nürnberg ältesten und vordersten Physicus, gebracht und wieder vereinigt. Dieser hochverdiente Mann hat seit geraumen Jahren keine Mühe und Kosten gescheuet, alles was Gesner angefangen und vollführet, und die nachmalige Besitzer hinzu gethan, auch sonst einen grossen Vorrath von dem, was hierzu einige Hülffe und Handreichung thun mögen, zusammen zu schaffen. Ein anderer Besitzer wurde aus dergleichen Papiere vom Werke ein Heiligthum gemacht, und sie zur Zierde und seinem Vergnügen verwahret haben. Unser vortrefliche Beförderer der Wissenschaften hat bey so vielem Aufwande nimmermehr einen Vortheil gesucht, sondern einzig, wie mit mehreren unverwecklichen Proben,

das

das gemeine Beste zum Abschen gehabt. Der ganze seltene Werth dieser Dinge bewog ihn, diese herrliche Ueberbleibsel des Gesnerischen Fleißes der Welt zu liefern, nur legten sich immer Hindernisse in den Weg. Des Kayserl. Herrn Rath's ungemeyne Liebe vor die Wissenschaften hat jedoch vermocht, daß er ein selteneß Beispiel der Freygebigkeit worden, dem Verleger alles umsonst überlassen, und ihn insonderheit mit vollen Kräften unterstützt, daß gedachter Vorsatz durch den seiner schönen Schriften wegen so beliebten und verdienten Erlangischen Professor der Medicin und Botanik, Herrn Hofrath Casimir Christoph Schmiedel, zur Wirklichkeit gebracht wird. So viel ist vorläufig zu erinnern: Der Gesnerische Schatz besteht theils in schon geschnittenen, obschon verkleinerten, theils in auf Holz mit der Feder gerissenen Figuren. Mehrere sind in natürlicher Größe auf Papier mit Farben gemahlt, und alle wunder schön. Wie sie sind, und unverändert, werden sie mit gehörigen Anmerkungen herausgegeben; das Werk wird drey Bände in Regal. Folio ausmachen. Es ist hinlänglich, da eine genaue Beschreibung zu lang scheint, uns auf das von allen Schriftstellern so lang geäußerte Verlangen zu beziehen, und wohl außer Streit, daß die Gemeinmachung der Gesnerischen Arbeiten dem Werthe derselben nichts entziehen, sondern ihn vermehren werde. Der erste Theil als ein Tomus prodromus, enthält eine Epistel an den Verehrungs-würdigen Herrn Besizer, Conrad Gesners Leben, eine Erzählung der sonderbaren Schicksaale, die diese Werke betroffen, auch da es hier am bequemsten fällt, eine Sammlung von nicht geringen Anmerkungen, die Gesner selbst über den Cordus erst nach geschehener Ausgabe und mit eigner Hand in sein Exemplar geschrieben. Das fünfte Buch erstgedachten Cordus wird ganz und mit der Zubehörde angebruckt. Es fehlt, da es zwey Jahre später zum Vorschein gekommen, in verschiedenen Exemplarien dieses Kräuter-Kenners. Hierauf folget ein Stück der Kräuterbeschrei-

bung selbst, wie sie Gesner ausführen wollen, und Caspar Wolff auszuarbeiten sich vorgesetzt, als das Cap. VII. de Abiete. Cap. VIII. de Abiete marina. Cap. IX. de opere rustico, Ablactatio. Cap. X. de Abrong Arabum, und das mehrestes vom XI. Cap. de Abrotono mare & femina. Gleich darauf kommen die Verzeichnisse aller Figuren, die Camerarius von Gesnern entlehnet, oder nach dessen Art verfertigen lassen, auch die, die jezo zum ersten mal mitgetheilet worden, und diese sind theils in Holz aufs sauberste geschnitten, theils auf Holzstöcken gezeichnet, und die letztere nun in Kupfer gestochen. Hierauf folgen die Vorstellungen selbst unilluminirt, erstlich die Holzschnitte auf 22. halben Bogen, deren jeder 9. Abtheilungen hat, worinn ungefehr 240. Pflanzen vorgestellt sind; zweytens die Kupfer-Platten der gezeichneten Stöcke, die abermals 20. Tafeln, deren jede in 9. Felder abgetheilet ist, ausmachen, und ohngefehr 109. Pflanzen enthalten. Diesen allen soll zur Probe und den Liebhabern das künftige im voraus zu zeigen, eine Platte von etlichen in größserm Format gemahlten Kräutern, die jedoch an ihrem Orte noch einmal vorkommen soll, oder da eingeschaltet wird, hinzugefüget werden. Zum Beschluß und Vollständigkeit des Werks folget ein Verzeichniß der Figuren, die in die Bücher der Schriftsteller eingerücket, in die Holzstöcke sich bedienet haben. In den übrigen Theilen werden die grössere Abbildungen mit lebendigen Farben geliefert. Die Copien werden den Urbildern ähnlich und so vorgestellt, wie bey dem ersten Theile, wovon alle Platten gänzlich verfertigt da liegen. Ein solches Unternehmen ist von nicht geringer Wichtigkeit; der Verleger befreiet es auch, ungeachtet des Herrn Rath's Trews mächtiger Hilfe, nicht ohne grosse Kosten, er möchte also wissen, wie seine Bemühungen aufgenommen werden; er verlangt keinen Vorschuß, sondern ersuchet die Liebhabere ihre Namen zu unterzeichnen, da er gewiß nicht mehrere Exemplarien drucken läßt, als geschwinde angebracht und begehret werden.

den. Den Fremden, die das fünfte Buch des Cordus besonders haben wollen, verspricht er es, wenn es bestellt wird. An äußerlichen Schönheiten wird es nicht mangeln, auch was dem Werke immer zur Zierde und unserm deutschen Vaterlande zur Ehre gereichen mag. Alles wird in Regal. Folio auf sauberes Schreibpapier gedruckt, und zu den Watten dergleichen sehr feines genommen. Der billigste Preis ist vor den Theil 6. Gulden Rheinisch, doch wird der Text, wenn er mehr als 15. Bogen stark ist, jeder dieser Bogen mit nicht mehr als 6. kr. Rheinl. nachgezahlt, aber auch eben so viel vor je den Bogen abgezogen, wenn der Druck nicht auf gedachte Zahl anwächst. Kenner und Gönner dieser schätzbaren Arbeit melden sich bey denen, die das Avertissement, aus welchem das mehrere zu ersehen, austheilen, oder bey den Herren Buchführern, die nach Nürnberg verkehren, belieben auch wohl sich an den Verleger, Hrn. Joh. Mich. Seligmann, in die erwähnte Reichs-Stadt Nürnberg selbst zu wenden. Wir wollen übrigens mit dem Herrn Hofrath Schmedel, dessen muntere und unermüdete Feder wir kennen, und dem wir zu einer so mühsamen und nützlichen Arbeit herzlich Glück wünschen, die Freygebigkeit eines unter den Europäischen Gelehrten so angesehenen Mannes und vorzüglich verdienten Arztes, unser schon belobten Herrn Besitzers und Beförderers der Gelehrten Schätze, mit Dank erkennen, und öffentlich rühmen.

Stockholm. Allhier ist gedruckt: Caroli Linnæi, Archiat. Reg. &c. Philosophia Botanica, in qua explicantur Fundamenta Botanica. 1751. 8. Der berühmte Herr Verfasser, dessen Verdienste um die Natur- und Kräuter-Wissenschaft bekannter Massen ausnehmend sind, liefert allhier nur einen kurzen Auszug eines weit größern und vollkommenern Werkes, welches er herauszugeben sich sehr vorgenommen hatte, wofür ihn nicht seine beständigen Reisen und andere

wichtige Geschäfte, insonderheit aber die schmerzhaftige Sicht, welche ihn lange Zeit heftig geplaget, an der Vollziehung dieses seines löblichen und nützlichen Vorhabens verhindert hätten. Ob nun gleich dieses Werk nur ein Entwurf oder Schatten-Riß, oder ein Gerippe ohne völlige Muskeln und Eingeweide zu seyn scheint; so ist es doch so wohl und ordentlich eingerichtet, daß die botanischen Leser daher nothwendig einen besondern Nutzen ziehen müssen; indem so wohl die General, als auch Special-Eintheilung der Pflanzen und Kräuter allenthalben aufs genaueste beobachtet worden, daß man sogleich wahrnehmen kan, unter welche Classe ein jedes Kraut eigentlich gehöret. Es ist auch eine Bibliotheca Botanica gleich zum Anfange mit beigefügt worden, in welcher alle alten und neuen Botanici nach ihrer Chronologischen Ordnung, wie sie gelebet, fleißig angeführt werden, welches den Kräuer-Liebhabern besonders angenehm und nützlich seyn wird. Endlich sind auch überall die Griechische Nahmen der Pflanzen sorgfältig beigefügt worden: Barum aber pag. 163. Thea Sioens. a *θεα*, Dea, ferner Coffra Arab. a *καφρα*, obmutefco, und endlich Cassine Americ. a *κασινα*, machinor, herzu leiten sey, da doch alle diese Etymologien nicht die geringste Wahrscheinlichkeit haben, wie ein jeder von selbst leicht einseheth; solches lassen wir jetzt an seinen Ort gestellt seyn, zumal da diese Kleinigkeiten dem Werke selbst an seinem Werthe nichts benehmen. à 2 fl.

Ulm. In der Baumischen Buchhandlung ist in Italiänischer Sprache zu haben: Serviliano Latuada gründliche Beschreibung von ganz Mapland, darinnen alles Merkwürdige des geist. und weltlichen Regiments, mit einer Menge Kupfer und Charten von allen Kirchen, Vallästen und andern merkwürdigen Plätzen zu finden. 5. Theil, groß 8vo, Milano, 1751. der Preis ist 6. Gulden.